Volks- und Anzeigeblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 ₰, außerhalb des Bezirks 9 ₰ Anzeigen, die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 68. Winnenden, Donnerstag den 14. Juni 1894.

Winnenden.

Es muß wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden, daß die **An- und Abmeldung** der

Dienstboten binnen 8 Tagen,
Arbeiter binnen 3 Tagen

vom Tage des An- und Austritts an zu erfolgen hat. **Verspätungen** haben **Strafe** zur Folge.

Den 5. Juni 1894. **Stadtschultheißenamt:** Hiemer.

Winnenden.

Am **Freitag den 15. Juni 1894, vormittags 8 Uhr** findet die Publikation der Armenpflegrechnung, Grüninger'schen und Hochstetter'schen Stiftungsrechnung pro 1892/93 statt, wozu die Einwohnerschaft eingeladen wird.

Den 13. Juni 1894. **Stadtschultheißenamt:** Hiemer.

Verkauft werden **heute Donnerstag Vormittag 11 Uhr** im Rathaus eine größere Partie ausgebrauchte **Exportsäcke** gegen bare Bezahlung.

Winnenden, 13. Juni 1894. **Stadtpflege.**

Winnenthal.
K. Heil- und Pfleg-Anstalt.
Anstellung von Wärterinnen.

In der hiesigen Anstalt sind mehrere

Wärterinnenstellen

zu besetzen.

Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station in dritter Klasse 200 ℳ jährlich und wird nach und nach bis auf 330 ℳ erhöht.

Meldungen sind unter Vorlage amtlicher Zeugnisse über gute Führung persönlich zu richten an die

K. Anstalts-Direktion:
Zeller.

Winnenden.

Spiegel & Photographierahmen

in **beliebigen Größen** billigst bei

R. Hahn, Kfm.

Winnenden.

L. Baumann, Mehlhandlung

empfiehlt als **Aussaat** zur Gewinnung von Grünfutter in **gut keimfähiger Ware:**

Pferdezahnmais, Einquantin, Wicken, Erbsen, Ackerbohnen, Lupinen, Buchweizen, Senfsamen, Inkarnatklee, Johannesroggen, Stoppelrüben oder weißen Rübsamen;

ferner empfehle ich

Chilisalpeter,
Eisenvitriol zur Gülle- (Jauche-) Verbesserung,
Kupfervitriol zum Spritzen u. zur Bekämpfung der Blattfallkrankheit (Perenospera).

Gleichzeitig bringe ich meine sämmtlichen Sorten

Kunstmehl, Futtermehl, Hirsen, prima ungar. Welschkorn, Welschkornmehl, schw. Staub

zu den billigsten Tagespreisen in empfehlende Erinnerung.

Der Obige.

Winnenden.

Da zu befürchten ist, es werde sich an den Rebstöcken die Perenospera wieder einstellen, wird den Weinbergbesitzern das **Bespritzen der Rebstöcke** mit der bekannten Lösung dringend empfohlen. Die städt. Rebspritze ist zum Ausleihen parat.

Den 11. Juni 1894. **Gemeinderat:** Vorstand Hiemer.

Winnenden.

Darlehenskassen-Verein Winnenden
eingetr. G. m. u. H.

Bilanz.

Aktiva.

Kassenbestand a. 31. Dez. 1892	ℳ 78.41
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	„ 2000.—
Darlehen	„ 4155.—
Stückzinse	„ 115.25
Forderungen an Vereinsmitglieder f. Mais u. Torfstreu	„ 981.41
Auf Lager Mais u. Torfstreu	„ 746.65
Kassenschrank u. Ackerwalze	„ 223.—
Aktiva	ℳ 8299.72
ab Passiva	„ 8255.03
Somit Reingewinn	ℳ 44.69

Passiva.

Guthaben bei Inhaber laufender Rechnung	ℳ 68.94
Anlehen	„ 7771.—
Geschäftsguthaben der Mitglieder	„ 231.—
Reingewinn des Vorjahrs	„ 41.11
Stückzinse	„ 142.98
	ℳ 8255.03

Mitglieder am 1. Juli 1892 . . . 23.
„ „ 31. Dez. 1892 . . . 35.
„ „ 31. Dez. 1893 . . . 48.

Umsatz vom 1. Juli 1892 bis 31. Dez. 1892 ℳ 6283.15.
„ „ 31. Dez. 1892 bis 31. Dez. 1893 ℳ 25,221.03.

Vereinsvorsteher: *Fr. Pfähler.*

Winnenden.

Der Darlehenskassen-Verein Winnenden
eingetr. G. m. u. H.

nimmt auch von Nichtmitgliedern zu jeder Zeit wieder zurückzuziehende mit 3%, gegen vierteljährige Kündigung mit 3¾% verzinsliche

auf. **Vereinsvorsteher: *Fr. Pfähler.***

Winnenden.

Der Darlehenskassen-Verein Winnenden
eingetr. G. m. u. H.

hat noch

25 Sack prima Welschkorn, 92. Ernte

und noch einen größeren Posten

Torfstreu, prima Qualität, holländ. Ware

auch an Nichtmitglieder um billigen Preis abzugeben.

Vereinsvorsteher: *Fr. Pfähler.*

Oelkuchen-Empfehlung.

Gebr. **Mayer,** Oelfabrik, **Waiblingen**

versenden unter Nachnahme, sackfrei

Mohnkuchen	la. Mk. 9.—	per 100 Kgr.
Sesamkuchen	„ „ 11.—	
Leinkuchen	„ „ 18.—	

garantirt reine, frische Ware.

Winnenden.

Schöne Kirschen

kauft zu den **höchsten Tagespreisen**

E. Menrad.

Winnenden.

Güllen-Pumpen

mit neuen Verbesserungen am Kolben und Ventilsitz,

Leistung in zwei Minuten einen Eimer

empfiehlt

Karl Kögel,
Schmiedmstr.

Gegen doppelte Güter-sicherheit werden

2400 Mark

zu 4% **aufzunehmen** gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Cottenweiler,
O.A. Backnang.

600 Stk. eichene **Speichen**
und
300 Stk. eichene u. buchene dürre **Felgen**

hat zu verkaufen

Karl Fuchs z. Löwen.

Holländ. Tabak. Wohlschmeckend und seit 1880 bewährt! 10 Pfd. lose im Beutel frco. **acht** Mk. B. Becker in Seesen a. H.

Winnenden.

Regen-Schirme
für Herren und Damen,
Sonnen-Schirme
für Herren

empfiehlt billigst **R. Hahn,** Kfm.

Winnenden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere l. Schwester und Tante **Margar. Schäfer** am Montag Abend verschieden ist.

Die Beerdigung findet heute Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Ein **Mädchen,** welches **unentgeltlich** das

Kochen

erlernen will, kann sofort eintreten.

Näheres bei der Redaktion.

Jeder kann sich zu jeder Jahreszeit mit wenig Mark ein Faß vorzüglichen, dem besten Apfelwein gleichkomm. Haustrunk (Most) bereiten mit Schrader's Most-Substanzen in Extraktform. Port. f. 150 Lit. ℳ 3.20. Prosp. grat. fco. J. Schrader Feuerbach b. Stuttgart.

Zu haben in
Winnenden: Apoth. Gmelin.
Waiblingen: Apoth. Marggraff.
Fellbach: W. Weller.

Winnenden.

Beabsichtige mein

Wohnhaus

mit allen Erfordernissen zu verkaufen oder zu vermieten **J. Jaudes.**

Winnenden.

Ein jüngeres Mädchen,

welches schon gedient hat, sucht Stelle aufs Ziel.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 15 Eimer guten

Apfelmost

zu verkaufen; zugleich empfehle solchen im Ausschank zu **15 Pfennig** das Liter.

Aug. Weick, Bäcker.

Winnenden.

Das Heugras

von 2½ Viertel Wiesen in Seewiesen, sowie ½ Morgen im Kleinfeldle verkauft

J. Schmalzried, Schreiner.

Winnenden.

Den Grasertrag

von ca. 2 Morgen Baumgut hat zu verkaufen Kaufmann **Finck.**

Winnenden.

Das Heugras

von ½ Morgen Wiese im Glöckle verkauft Witwe **Layer.**

Zum Wohle

meiner Mitmenschen bin ich auf Wunsch gern bereit, **unentgeltlich** Jedermann mitzuteilen, wie sehr ich Jahrelang an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters von 82 Jahren davon befreit worden bin. **F. Koch,** pens. Königl. Förster, Bellersen, Kreis Höxter.

Frachtbriefe

bei **E. Huß,** Buchdrucker.

Landesnachrichten.

— Bei der am 18. Mai d. J. und den folgenden Tagen vorgenommenen ersten höheren Dienstprüfung im Departement des Innern ist u. a. der Kandidat: Fr. Rippmann, Bittenfeld, O.A. Waiblingen, für befähigt erklärt und zum Regierungsreferendär 2. Kl. bestellt worden.

Stuttgart, 11. Juni. Am Samstag ist der Commissionsbericht der ersten Kammer zur Schulnovelle erschienen. Die ganze Abweichung zwischen den Beschlüssen der beiden Häuser beschränkt sich auf den Artikel 7 a, welcher von der Bestrafung der Schulversäumnisse handelt und der auf Antrag des Abg. Gröber mit geringer Majorität angenommen war. Die Kommission, als deren Berichterstatter Präsident v. Silcher fungiert, hat diesen Artikel 7 a gestrichen, da er neben einer Wiederholung bisheriger Bestimmungen in rechtlicher Beziehung Zweifel und Anstände enthalte. Dagegen beantragt die Kommission in Artikel 7, Abs. 1 die Bestrafung der Schulversäumnisse nach Artikel 9, Abs. 1 des Volksschulgesetzes vom 29. September 1836 wieder einzusetzen, und sodann, um auch den Arbeitgeber zu treffen, in einem Abs. 2 fortzufahren: Die Arbeitgeber haben in gleicher Weise wie die Eltern und deren Vertreter dafür Sorge zu tragen, daß die zum Besuche der allg. Fortbildungsschule und der Sonntagsschule verpflichteten Kinder die Schule besuchen. Abs. 3. Im Uebertretungsfalle sind sie nach Artikel 9, Abs. 1 des Volksschulgesetzes vom 29. September 1836 zu bestrafen. Abs. 4. Im Falle eines beharrlichen Ungehorsams wird der Schulbesuch der Kinder durch die geeigneten Polizeimaßregeln bewirkt.

Stuttgart, 12. Juni. Das Justizministerium hat an die Gerichte und an die staatsanwaltlichen Behörden einen Erlaß gerichtet, betr. die Stellung von Fragen an Zeugen wegen erlittener Strafen und die Feststellung von Vorstrafen der Angeklagten. Derselbe lautet nach dem Amtsblatt des Justizministeriums:

„In § 67 der Str.Pr.Ordn. wie auch in § 360 der Ziv.Pr.Ordn. ist bestimmt, daß einem Zeugen Fragen über solche Umstände, welche seine Glaubwürdigkeit in der vorliegenden Sache betreffen, nur erforderlichen Falls vorzulegen sind. Die Motive zu dem Entwurf der Strafprozeßordnung bemerken in diesem Betracht insbesondere, wie es nicht nötig erschienen sei, neben der Vorlegung der sog. Personalfragen auch diejenige der bisher üblichen sog. Generalfragen unbedingt vorzuschreiben, da letztere in vielen Fällen überflüssig sei, und wie daher die Vorlegung von Fragen über Umstände, welche die Glaubwürdigkeit des Zeugen betreffen, namentlich auch über die von demselben etwa erlittenen kriminellen Strafen, dem Ermessen des Richters überlassen werde. Nach dem Dafürhalten des Justizministeriums wird es dem Sinne des Gesetzes entsprechen, wenn die Frage an den Zeugen, ob er Strafen erlitten hat, nur bei hinreichender Veranlassung hiezu gestellt wird; denn andern Falls würde dem Zeugen diejenige Schonung versagt, welche das Gesetz durch die in Frage stehende Bestimmung ermöglichen will. Vor Allem dürfte die Frage nach etwa erlittenen Strafen gegenüber von unverdächtigen Zeugen in den öffentlichen Verhandlungen zur Vermeidung von schädlichen Folgen für Ansehen und bürgerliches Fortkommen des Zeugen soweit thunlich zu vermeiden sein; von der Feststellung der etwa vorliegenden Bestrafung eines Zeugen wird hiebei namentlich auch dann Umgang genommen werden können, wenn der betr. Straffall nach seiner Beschaffenheit oder in Berücksichtigung der inzwischen abgelaufenen Zeit offenbar nicht geeignet ist, die Glaubwürdigkeit des Zeugen zu beeinträchtigen. — Allerdings wird die Frage an den Zeugen, ob er wegen Meineids bestraft sei, im Hinblick auf § 161 des St.G.B. sowie auf § 56 Nr. 2 der St.P.O. und bezw. § 358 Nr. 2 der Z.P.O. behufs Feststellung der Fähigkeit, als Zeuge eidlich vernommen zu werden, oft nicht zu umgehen sein. Es wird aber immerhin im einzelnen Fall zu erwägen sein, ob nicht in Ansehung der amtlichen oder sonstigen Stellung, der bekannten Vergangenheit der Zeugen u. s. f. die Möglichkeit einer Bestrafung desselben wegen Meineids als ausgeschlossen erachtet werden kann. Soweit aber nach den Umständen des Falls die Vorlegung der Frage erforderlich erscheint, wird dieselbe häufig in einer Form erfolgen können, welche die bereits vorläufig bestehende gegenteilige Annahme des Richters ausdrückt und dadurch der Frage ihre verletzende Wirkung benimmt. Uebrigens wird auch gegenüber von Angeklagten mitunter in der Hauptverhandlung vor dem erkennenden Strafgericht auf die Feststellung von geringfügigen Vorstrafen dann verzichtet werden können, wenn diese Vorstrafen nach Lage der Sache auf die zu treffende Entscheidung ohne jeden Einfluß sind."

Stuttgart, 11. Juni. Mit Rücksicht darauf, daß bei der Infanterie fast gar keine Offiziersvakanzen mehr bestehen, bei der Kavallerie aber sogar ein Ueberschuß vorhanden ist, wurde dem Vernehmen nach neuerdings den Generalkommandos anempfohlen, bei der Annahme von Offiziersaspiranten den strengsten Maßstab anzulegen.

Stuttgart, 11. Juni. Das Programm für die Landesversammlung des evangelischen Bundes in Ludwigsburg ist folgendes:

Dienstag, 19. Juni abends ½7 Uhr Festpredigt, (Prof. Dr. Hieber aus Stuttgart). Von abends 8 Uhr an gesellige Vereinigung im Bahnhotel (Festsaal). Mittwoch, 20. Juni 1. Hauptversammlung vormittags 10 Uhr: a) Begrüßung durch Herrn Dekan Herrlinger. b) Jahresbericht. c) Vortrag von Herrn Pfarrer Brecht aus Oberkochen: „Einige Kulturkampf-Legenden und ihre Widerlegung." d) Vortrag von Herrn Eduard Elben aus Stuttgart: „Hoffen oder verzweifeln? — Optimismus oder Pessimismus auf Grund 50jähriger Erinnerungen und vom christlichen Standpunkt aus." e) Resolutionen. 2. Gemeinschaftliches Mittagessen (trockener Tisch á 2 ℳ). 3. Nachmittags gesellige Vereinigung bis zum Abgang der Züge.

Stuttgart, 8. Juni. Recht unangenehme Ueberraschung wurde dieser Tage mehreren Einwohnern in dem benachbarten Gablenberg zu teil. Infolge eines kürzlich dort ausgebrochenen Brandes hatten verschiedene Bewohner der abgebrannten Häuser bei anderen untergebracht werden müssen. Von den Samaritern war eine polizeiliche Meldung unterlassen worden, wofür sie alle mit einer Strafe von je 1 ℳ belegt wurden. — Diese Angelegenheit hätte sich doch wohl auch auf andere Weise regeln lassen?

Stuttgart, 12. Juni. Die Gesamteinnahmen des Musikfestes werden auf ca. 40 000 Mark angegeben. Die Ausgaben sind noch nicht festgestellt.

— Nach den Veröffentlichungen des Kgl. statistischen Amtes ergiebt sich aus der Vergleichung der Gesamtergebnisse des Jahres 1893 mit demjenigen der 10 Vorjahre, daß im Jahre 1893 Eheschließungen stattfanden 13 966, geboren wurden 73 079, gestorben sind 56 281, also ein Geburtenüberschuß von 16 798 vorhanden ist, während der zehnjährige Durchschnitt 13 280 Eheschließungen, Geborene 72 856, Gestorbene 53 183, somit der Geburtenüberschuß 19 673 beträgt. Gegenüber dem zehnjährigen Durchschnitt ergiebt das Jahr 1893 ein Plus von 686 Eheschließungen, ein Plus von 223 Geborenen, ein Plus von 3098 Gestorbenen und ein Minus von 2875 beim Geburtenüberschuß.

— (Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Neckarkreis.) Am 28. Mai d. J. fand im Beethovensaale der Liederhalle zu Stuttgart die vierte Genossenschaftsversammlung der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Neckarkreis statt. Aus dem von dem Vorsitzenden, Regierungsrat Scharpff, über die Jahre 1892 und 1893 erstatteten Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß im Jahre 1892 960, im Jahre 1893 1060 Unfallanzeigen beim Vorstand eingelaufen sind. Entschädigt wurden im Jahre 1892 566, im Jahre 1893 595 Unfälle. Unter den Ursachen der Unfälle ragen wieder das Fallen von Leitern, Treppen, Bäumen u. s. w., sowie der Fuhrwerksbetrieb hervor. Die Folgen dieser Unfälle waren Tod 38 bezw. 41, vorübergehende Erwerbsunfähigkeit in 435 bezw. 505, teilweise dauernde Erwerbsunfähigkeit in

91 bezw. 48 Fällen und völlige dauernde Erwerbsunfähigkeit in 2 Fällen bezw. 1 Fall. An Unfallentschädigungen waren für das Jahr 1892 105 755 Mark, für das Jahr 1893 135 577 ℳ zu bezahlen. Die Verwaltungskosten haben 26 917 ℳ bezw. 29 216 ℳ betragen. Der Reservefonds belief sich am 31. Dez. 1893 auf 240 695 ℳ, im Jahre 1894 werden ihm weitere 81 346 ℳ zugewiesen werden. An Beiträgen waren bei einem beitragspflichtigen Grundsteuerkataster von 25,8 Millionen ℳ für das Jahr 1892 85 ₰, für das Jahr 1893 94 ₰ auf 100 Mark Steuerkapital zu erheben. Nach Feststellung der Etats für die Jahre 1894 und 1895 und Vornahme verschiedener Wahlen wurden noch allgemeine Genossenschaftsangelegenheiten besprochen.

Cannstatt, 10. Juni. Für die neue Artilleriekaserne dahier ist nunmehr der Lageplan fertiggestellt. Die Kaserne, welche in leichtem Massivbau aus Backstein erstellt werden wird, enthält folgende Gebäude: je 3 zweistockige Mannschaftshäuser und Stallgebäude, je 1 Reithaus, 1 Krankenstall, 1 Wirtschaftsgebäude mit Kantine, ein Wachtgebäude mit einer Offizierswohnung und Bureauräumen, ein Wohngebäude für verheiratete Unteroffiziere, 1 Fouragegebäude und je 1 Geschütz- und Wagenschuppen. Auch eine Offiziersspeiseanstalt ist in Aussicht genommen. Mit dem Bau soll im künftigen Frühjahr begonnen werden.

Großbottwar, 11. Juni. Heute Mittag soll, wie der „B.-Bote" berichtet, eine Schauspielerbande, die in Sinzenburg biwakierte, mit den dortigen Bürgern Streit angefangen und dieselben übel zugerichtet haben. Die Schauspieler sollen mit Säbeln und anderen Mordwaffen darauf losgegangen sein. Der erste Feuerwehrzug von Kleinaspach wurde zu Hilfe gerufen. Als die Bande merkte, daß sie unterliegen müsse, nahm sie nach verschiedenen Richtungen hin Reißaus, ihre ganze Habe im Stich lassend. Drei konnten bis jetzt eingefangen werden.

Heilbronn, 11. Juni. Wie bestimmt verlautet, sind die hiesigen Gemeinderäte nicht gewillt, es bei der Entscheidung des K. Oberamts bewenden zu lassen. Sie beabsichtigen vielmehr, ihr Entlassungsgesuch bei der K. Kreisregierung zu erneuern und falls auch diese einen abschlägigen Bescheid erteilen sollte, sich direkt an den König zu wenden.

Böckingen, 11. Juni. Heute wurde hier das einjährige Kind einer hiesigen Bahnwärtersfamilie beerdigt, welches letzten Freitag dadurch verunglückte, daß es einem mit siedend heißen Kaffee gefüllten Hafen zu nahe kam und denselben umwarf. Der ganze Inhalt ergoß sich unglücklicherweise über das arme Kind und fügte demselben solche Brandwunden zu, daß es nach zwei Tagen verschied.

— Dieser Tage wurde in Röllbach ein Mann wegen Gattenmords verhaftet. Er soll, um seine Frau zu vergiften, dem Kaffee Phosphor beigemischt haben.

— Ein drittes Opfer des Todesmarsches soll, wie man dem „Hohenstaufen" aus Geislingen berichtet, auf dem Wege nach Ulm mit Tod abgegangen sein.

— In Neuhausen a. E., O.A. Urach, fiel ein 7jähriges Mädchen, das Wasser schöpfen wollte, in den Mühlkanal und ertrank.

Tübingen, 10. Juni. Der kürzlich erfolgte plötzliche Tod des Universitätshausmeisters Strobel erfolgte durch einen bedauernswerten Unfall. Er war von einem Professor beauftragt, einige Seziermesser zu holen. Bei der Rückkehr stürzte er auf der Treppe, wobei ihm eines der Messer in die Brust durch das Herz drang. Er starb an Verblutung.

— An der Universität Tübingen befanden sich im laufenden Semester 1209 Studierende (801 Württemberger und 408 Nichtwürttemberger) gegen 1349 im vorigen Semester. Hier ist also ebenfalls ein Rückgang zu verzeichnen. Evangelische Theologie studieren 309, katholische Theologie 165, Jurisprudenz 239, Medizin 235, Philosophie 41, Staatswissenschaften 152, Naturwissenschaften 68. Von den 408 Nichtwürttembergern sind 376 Deutsche, davon 266 Preußen.

Ebingen, 8. Juni. „Vorsicht bei Coupons!" Ein hiesiger Mann hatte einen solchen Coupon in Zahlung erhalten; durch irgend einen Zufall wurde an der Seite desselben ein kleines Stück abgerissen. Auf dasselbe wurde von ihm weil er den Vermerk: „Beschädigte Coupons sind ungiltig u. s. f." nicht beachtete, kein Wert gelegt und ging verloren. Trotzdem nun weder Nummer noch sonstige Schriftzeichen fehlen, hat die Staatsschuldenzahlungskasse den betr. Coupon zurückgewiesen und als ungiltig erklärt. Ob mit Recht, mag dahin gestellt bleiben.

— In Weingarten wurde der ledige Mechaniker Grötzinger im Garten der Viktoriabierhalle in einer Lache Blut liegend tot aufgefunden. Der Verunglückte, der in genannter Wirtschaft logierte und daselbst bis spät der Tanzunterhaltung beigewohnt hatte, war allem Anscheine nach vom Bett wieder aufgestanden, begab sich unter das Fenster, wo er wahrscheinlich einschlief und herabstürzte.

— In Böblingen wurde der Taglöhner Johannes Metzger von dem Bauern Schneider auf der Holzgerlinger Straße derart in den Unterleib gestochen, daß der Verwundete nicht mehr zu retten ist.

— In Schönaich, O.A. Böblingen, stürzte Adlerwirt Jauß beim Fassen eines Bienenschwarmes rücklings von der Leiter, so daß er anscheinend lebensgefährliche innere Verletzungen erhielt.

— Der Bauer Gronauer von Büttelbronn wurde auf freiem Felde vom Blitz erschlagen. Seine Kleider fingen Feuer und verbrannten, und so fand man die Leiche teilweise verkohlt auf.

Kirchheim u. T., 12. Juni. Gestern Nachm. 1 Uhr ist in dem Hause des Schreiners Vogel in Owen, und zwar in dem Oekonomieraum desselben, Feuer ausgebrochen, das sich mit ungewöhnlicher Schnelligkeit über das ganze Haus verbreitete. Die Feuerwehr war sehr rasch an der gefährlichen Stelle, konnte aber trotz aller Anstrengungen das Haus selbst nicht retten. Die Bewohner sind versichert.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 10. Juni. Gestern Abend wurde zwischen Dornstetten und Aach ein lediger Bauer aus Schopfloch, der mit seinem beladenen Sägmehlwagen aus dem Murgthal zurückkehrte, schwerverletzt aufgefunden. Derselbe hatte sich ohne Zweifel hinter den Pferden auf die Deichsel (Hohlarm) gesetzt, war eingeschlafen und dann so unglücklich heruntergefallen, daß ihm die Räder über den Leib weg gingen. Der Verunglückte war bereits tot, als der Arzt eintraf.

Ulm, 11. Juni. Von Landgerichtsrat Gustav Pfizer hier ist bei Wigand in Leipzig eine Schrift erschienen: „Willibald Ilg, ein Nachtstück aus der modernen deutschen Strafrechtspflege." Die Schrift behandelt, so berichtet das U. Tgbl., einen im J. 1883 vor dem Ulmer Schwurgericht zur Aburteilung gelangten Fall von Brandstiftung (in Oberhaslach) und kritisirt das Verfahren des damaligen Staatsanwalts und des Vorsitzenden aufs Schärfste. In der Einleitung sagt der Verfasser: „Vor 6 Jahren habe ich in der Schrift „Recht und Willkür im deutschen Strafprozeß" (Heft 41 und 42 der Holzendorffschen Sammlung „Deutscher Zeit- und Streitfragen", Jahrgang 1888) auf zwei Krebsschäden hingewiesen, an denen unser deutsches Strafverfahren leidet: auf die dem französischen Recht entlehnten Institute der Staatsanwaltschaft und des Schwurgerichts. Die Institute sind an sich nicht verwerflich, innerhalb gewisser Grenzen und unter bestimmten Voraussetzungen ist die Staatsanwaltschaft und ist das Schwurgericht eine zweckmäßige u. darum berechtigte Einrichtung, schädlich aber sind sie in ihrer französischen Gestalt. Dem theoretischen Beweis, daß dem so sei, war die genannte Schrift gewidmet; die gegenwärtige soll die praktische Ergänzung der ersten sein".

Ulm, 9. Juni. In der Voruntersuchung gegen den Schächter Bernheim wegen Mords finden täglich Vernehmungen statt. Die Instrumente, die bei Bernheim mit Blutspuren gefunden wurden, sind zur Zeit noch in Tübingen zur Untersuchung, deren Ergebnis abzuwarten bleibt. Je nachdem dasselbe ausfällt, dürfte es sich entscheiden, ob Bernheim wegen Mords vor das Schwurgericht gestellt oder auf freien Fuß gesetzt werden soll. Es gehen neuerdings Gerüchte, die den Bernheim auch mit einem vor 20 Jahren in Laupheim verübten Mord in Verbindung bringen wollen, wo B. damals Lehrer gewesen ist. In nächster Nähe seiner Wohnung sei ein 18jähriges Mädchen ermordet worden, ohne daß bis heute ein Thäter ermittelt werden konnte. (Ulm. T.)

Ulm, 12. Juni. Die dem Ulm. T. entnommene obige Mitteilung, daß der des Mords angeklagte Schächter Bernheim früher Lehrer in Laupheim war und eines gleichen Verbrechens, begangen vor 20 Jahren an einem 18 Jahre alten Mädchen, verdächtig sei, wird vom Ulm. T. dahin richtig gestellt, daß B. in Laupheim nur eine Privat-Kleinkinderschule leitete, sowie daß vor 20 Jahren ein derartiger Mord nicht vorgekommen ist.

Ulm, 10. Juni. In Neu-Ulm hat sich am Freitag Abend ein Sergeant des 12. bayer. Inf.-Regiments durch einen Schuß aus seinem Dienstgewehr entleibt. Derselbe war wegen Mißhandlung eines Gefreiten der 9. Kompagnie gemeldet und hatte Strafe zu erwarten, die er mit seinem Ehrgefühl für unvereinbar hielt.

— (Warnung vor Baden in erhitztem Zustande.) Der 35jährige Zimmermann Engelbert Hecht von Grund (O.A. Wangen) hatte, den Tag über mit strengen Handwerksarbeiten beschäftigt, abends beim Nachhausegehen in sehr erhitztem Zustande im sog. „Brandenweiher" ein Bad genommen, das einen Schlaganfall mit tödlichem Ausgang zur Folge hatte.

— Infolge Scheuens der Pferde verunglückte der 32 Jahre alte Kutscher des Klosters Sießen, Konrad Gebhart von Eratskirch. Neben einem Tritt auf die Brust erlitt er noch schwere Verletzungen am Kopfe, an deren Folgen der Verunglückte einige Tage darauf gestorben ist.

Vom Bodensee, 8. Juni. Am Schweizerufer, in der Richtung Rorschach-Staad hat eine Wasserhose verbunden mit einem Wirbelsturm, großen Schaden angerichtet. Obstbäume, ob alt oder jung, wurden mit den Wurzeln dem Boden entrissen, Gras und Halmfrüchte niedergedrückt, wie auf den Boden gebügelt; leider sind demselben auch Menschenleben zum Opfer gefallen. Die Firma Benz und Meisel in Rorschach läßt bei Staad gegenwärtig einen hohen Fabrik-Schornstein aufführen, wobei sechs Arbeiter beschäftigt waren, die zur kritischen Zeit sich auf dem sehr solid gebauten Gerüste befanden. Dieselben wurden vom Sturm herabgeschleudert. Von den Arbeitern blieb einer tot, zwei sind sehr schwer verletzt.

Hausen a. A., 9. Juni. In der Nacht vom 6. auf den 7. Juni zog über unser Dorf und die Gemarkung ein furchtbares Gewitter. Zwischen 11 und 12 Uhr fielen 5 bis 6 Minuten lang Hagelkörner in der Größe von Taubeneiern und in solcher Menge, daß man am andern Morgen noch ganze Haufen derselben sehen konnte. Mehr als der halbe Kornösch, der dieses Jahr prachtvoll stand, wurde bis 8/10 zerstört; der Roggen ist an vielen Stellen vollständig verhagelt. Die Kleefelder, die einen reichen Ertrag versprachen, haben furchtbar gelitten. Ebenso wurden durch den Hagel viele Fensterscheiben zertrümmert, an der Kirche allein 60—70.

Tagesberichte.

Berlin, 12. Juni. Nach der Volksz. hat die Reichspostverwaltung dem früheren Tarifentwurf für Zeitungsbeförderung ein Moment der Gewichtsermittelung hinzugefügt, so daß jede Zeitung für jedes Kilogramm Zeitungsexemplare 20 ₰ bezahlen soll. Mit dem Grundgedanken des Vorschlags haben sich Bayern und Württemberg einverstanden erklärt.

Berlin, 11. Juni. Der Verband deutscher Kriegsveteranen von 1870/71 hat beschlossen, Bittschriften an den Kaiser und die Bundesfürsten zu richten, um dahin zu wirken, daß die noch vorhandenen 72 Millionen ℳ des Reichsinvalidenfonds ausschließlich zur Unterstützung notleidender Invaliden verwendet werden. — Der Beschluß des Bundesrats, wonach auf Grund des § 2 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes die Versicherungspflicht auf die Hausgewerbetreibende Textilindustrie ausgedehnt wird, tritt am 2. Juli in Kraft.

— Der Kreuzzeitung wird aus Arolsen gemeldet: Der regierende Fürst von Waldeck, Bruder der ersten Gemahlin des Königs Wilhelm von Württemberg, hat sich in Nachod in Böhmen mit Prinzessin Bathildis zu Schaumburg-Lippe, Schwester der Königin Charlotte von Württemberg, verlobt.

— Die Berl. N. Nachr. melden über die Disziplinaruntersuchung gegen den Kanzler Leist: Obwohl dieselbe nur langsam fortschreite, stehe bereits fest, daß seit längerer Zeit in Kamerun unhaltbare Zustände herrschten, die dem auswärtigen Amt aus Berichten des Lieutenants Hering bekannt gewesen seien, der den Aufstand der Dahomey-Leute vorhergesagt hätte.

— Nach der Berl. Volksz. hat das Wittlager Schöffengericht in einem Urteil den Grundsatz aufgestellt, daß, weil der Zeitungsverleger zur Verantwortung gezogen werden kann, unter allen Umständen vorauszusetzen ist, daß er von dem Inhalt der Zeitung vor ihrem Erscheinen Kenntnis genommen haben muß! In dem Urteil heißt es: Es sei erwogen, daß nach § 21 des Preßgesetzes für den strafbaren Inhalt einer Zeitung der Verleger haftbar ist. Daraus ergebe sich, daß der Verleger nach dem Gesetz von dem Inhalt der von ihm verlegten Zeitung Kenntnis nehmen soll,

und hieraus folge weiter, daß der Verleger keinen Grund zur Beschwerde hat, wenn Jemand in der Annahme, daß er seiner gesetzlichen Verpflichtung nachgekommen, bei ihm eine Kenntnis des Inhalts der von ihm verlegten Zeitung annimmt. Es sei deswegen auch der Privatkläger Kraft des Gesetzes befugt, von dem Angeklagten anzunehmen, daß er den Inhalt der von ihm verlegten Zeitungen kenne. Wenn der Verleger sich um den Inhalt der Zeitungen nicht kümmert, so sei dies ein Umstand, der nicht dazu führen kann, ihn von dem Anspruch, für den Inhalt der von ihm verlegten Zeitungen einzustehen, zu entbinden. Dieses Urteil soll nach der Volksz. vom Landgericht in Osnabrück und vom Oberlandesgericht in Celle bestätigt worden sein. -- Dazu bemerken die M. N. N.: Wir haben also jetzt, nach verschiedenen Urteilen deutscher Gerichte, für Vergehen, für die das Gesetz ausschließlich einen Verantwortlichen feststellt, nach und nach folgende „Schuldige" erhalten: 1. den Verfasser, 2. den Redakteur, 3. den Drucker, 4. den Verleger, 5. den Korrektor, 6. den Metteur, 7. den Setzer, 8. den Maschinenmeister, 9. den Verbreiter, 10. den Kolporteur. Ob diese Vielseitigkeit mit dem Sinn und dem Wortlaut des Gesetzes sich vereinigen läßt, möchten wir ganz entschieden bezweifeln.

— Versuche mit einem neuen Bajonett werden gegenwärtig in der preußischen Armee gemacht. Die allgemeine Einführung des neuen Bajonetts ist schon so gut wie sicher nach verschiedenen Mutmaßungen.

— (Die zweijährige Dienstzeit.) Der soeben erschienene Jahrgang 1893 der v. Löbell'schene Jahresbericht über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen äußert sich in seiner Uebersicht über die Taktik der Infanterie ungemein günstig über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit.

Hamburg, 11. Juni. Gestern Nachmittag wurde in einem Hause der Kaiser Wilhelmstraße eine Kiste mit tausenden gefälschter Banknoten im Betrage von einer Million Mark beschlagnahmt. Die Annahme, daß schon Millionen solcher Falschstücke im Auslande umlaufen, soll eine irrige sein. Es heißt, es handele sich um eine internationale Falschmünzerbande, 9 Verhaftungen sollen bevorstehen.

Eisleben, 9. Juni. Welche Preise trotz der schlechten Zeiten und insbesondere unter Berücksichtigung hiesiger Verhältnisse für Apotheken gezahlt werden, ergiebt der jüngst erfolgte Verkauf der hiesigen Löwen-Apotheke. Vor etwa 20 Jahren wurde solche für ungefähr 48 000 Thlr. verkauft, vor 10 Jahren wechselte der Inhaber und erhielt 110 000 Thlr. und heute ist diese Apotheke für 170 000 Thlr. in andere Hände übergegangen. Dabei hat die Einwohnerzahl in den letzten Jahren nicht zugenommen und in dem eine Stunde entfernten Dorfe Helbra mit 7000 Einwohnern ist inzwischen auch eine Apotheke errichtet worden.

Parchim, 9. Juni. Ein hiesiger angesehener Kaufmann B. hat seine Braut und dann sich selbst erschossen.

Cassel, 9. Juni. Ein Militärposten am hies. Pulvermagazin hat sich aus Furcht vor Strafe erschossen. Er war schlafend angetroffen worden vom Rondenoffizier.

Ebersheim (Hessen), 7. Juni. Das „M. Journ." berichtet: Gestern feierte die Ehefrau Eva Eckert, geb. Becker, in überaus rüstigem Zustand (sie verrichtet noch Feld- und häusliche Arbeiten) ihren 103. Geburtstag. Ihre noch lebenden 6 Söhne, 20 Enkel, 11 Urenkel und 5 Ururenkel bilden die 42 Köpfe starke Nachkommenschaft.

Halle a. Saale, 11. Juni. Abermals ist ein Lustmord verübt worden. Auf der Feldflur von Beesen wurde die Arbeiterfrau Becker ermordet gefunden und in der gleichen Weise verstümmelt, wie die vor kurzem getöteten beiden Frauen. Anscheinend derselbe Verbrecher überfiel ferner die Kastellanfrau der Volksschule in der Liebenauerstraße in der Wohnung. Er hat die Frau u. die kranke Tochter furchtbar mit Beilhieben zugerichtet.

— Sie verbrannte 7000 ℳ Papiergeld! Eine dieser Tage verstorbene Frau in Frankfurt, die in nicht sehr glücklicher Ehe lebte, hat noch kurz vor ihrem Tode ihrem Gatten einen schlimmen Streich gespielt. Sie verbrannte 7000 ℳ Papiergeld, so daß der Mann nur noch die Asche vorfand. Ob er in den Wunsch „Sanft ruhe ihre Asche" ausbrach, vergißt der Berichterstatter zu melden.

Mannheim, 9. Juni. Eine eigenartige Rache nahmen die Einwohner des benachbarten Heddesheim an ihrem Polizeidiener, der sich durch seinen Uebereifer die Mehrzahl der Ortsbewohner zu Feinden gemacht hatte. Er bekam nämlich in Heddesheim keine Wohnung mehr und war genötigt, seinen Hausrat in der Scheuer seines Schwiegervaters unterzubringen, während er selbst mit seiner Familie auf dem Speicher notdürftigen Unterschlupf gefunden hat. Die Gemeinde wird ihm wohl oder übel eine Dienstwohnung herrichten müssen.

Aus Baden, 8. Juni. Bei Holzen Amt Lörrach wurden gestern Nachmittag auf dem Felde die beiden Söhne des Gemeinderats Fr. Sieglin vor den Augen ihres Vaters, der unter einem Baum vor dem Gewitter Schutz gesucht hatte, vom Blitz getroffen. Der ältere war sofort tot, der jüngere wurde bewußtlos vom Platze getragen.

München, 9. Juni. Die hiesige „Aerztliche Rundschau" meldet, Professor Freund in Straßburg fand ein Mittel gegen den Uteruskrebs. Durch Einspritzung in das Gewebe wird der Krebs wie eine brandige Stelle abgestoßen.

— In München kaufte, so berichten dortige Blätter, in der vergangenen Woche eine junge, unbescholtene Frau auf dem Markte ein sog. Gansjung. Ein Irrtum über die Bezahlung führt einen Streit zwischen ihr und der Händlerin herbei, und Letztere vergreift sich thätlich an der Kundin. In großer Aufregung eilt die junge Frau über den Markt weg und wird am Rathaus von zwei unbeteiligten Personen angehalten und einem Gendarmen übergeben, der die Frau verhaftet und zur Polizei führt. Nach der Vernehmung sucht die junge Frau in ihrer Aufregung den Tod in den Wellen. Die Händlerin auf dem Markt aber, deren Unschuld amtlich festgestellt wurde, kann sich der Lynchjustiz des Publikums kaum entziehen und ist den größten Insulten der erregten Volksmenge ausgesetzt. Aus Alteration darüber nimmt sich der Mann der Händlerin selbst das Leben. Um den Geldwert von noch nicht ganz einer Mark sind also zwei Menschen in den Tod gegangen.

— Die Erfindung des Motor-Zweirades durch Herrn H. Hildebrand, schreiben die Münch. N. Nachrichten, erregt in weiten Kreisen berechtigtes Aufsehen und dürfte unter Umständen eine Bedeutung gewinnen, die sie weit über den Rang eines amusanten Sports erhebt. Mit einer Benzinmenge, die 75 ₰ kostet, kann man 100 Kilometer zurücklegen (20—30 Kilometer in der Stunde) und soviel Benzin, als für eine Strecke von 200 Kilometer nötig ist, kann der Fahrende mit sich führen. Bei diesen Entfernungen findet er natürlich immer wieder Stationen, wo er seinen Bedarf erneuern kann. Es liegt auf der Hand, daß eine Maschine mit solchen Leistungen, denen nach den einmaligen Anschaffungskosten sehr geringe Ausgaben gegenüberstehen, die mannigfachste praktische Verwendung finden kann, im Postdienst, für Geschäftsreisende, Landärzte u. s. w. Die Technik wird die Erfindung ja sicher noch vervollkommnen und diese kann dann unter Umständen da, wo Eisenbahnen fehlen und auch neben den Eisenbahnen eine gar bedeutsame Rolle spielen.

Bamberg, 10. Juni. Die große Malzfabrik von Dessauer ist gänzlich ausgebrannt. Der Schaden beträgt ½ Mill. ℳ

Erlangen, 8. Juni. In einem hies. Gasthause wurden der Soldat Horz vom 19. Infanterie-Regiment und seine Geliebte Kunigunde Marthel erschossen aufgefunden. Das Mädchen hatte einen Abschiedsbrief an seine Eltern gerichtet, worin jedoch der Grund zu der That nicht angegeben war.

Wien, 8. Juni. Die gestern in Wien durch den Hagelsturm innerhalb einer Viertelstunde zertrümmerten Fensterscheiben werden auf mehr als eine Million im Werte von einer Million Mark geschätzt. Im allgemeinen Krankenhause sind 10 000 Scheiben zerschlagen. — Aus der Wiener Findelanstalt wird die physiologisch interessante Thatsache gemeldet, daß infolge des Schreckens, welchen die plötzliche Ueberflutung durch das am Donnerstag stattgefundene Unwetter hervorrief, fast sämtliche Ammen die Milch verloren, so daß an hundert Säuglinge bis zum Nachmittag künstlich genährt werden mußten.

Pest, 11. Juni. Das neue Kabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Wekerle Präsidium und Finanzen, Szilagyi Justiz, Hieronymi Inneres, Lukacs Handel, Eoetvoes Kultus und Unterricht, Fejervary Landesverteidigung und einstweilen Ackerbau, Julius Andrassy, Minister a latere, Josipowich für Kroatien. Die neuen Minister Andrassy und Eoetvoes wurden heute beeidigt. Das Kabinet stellt sich morgen beiden Häusern des Reichstags vor.

Mailand, 11. Juni. In Rogoredo bei Mailand begann heute die Distanz-Radwettfahrt Mailand-Brenner-München. 46 Mann starteten. Die erste Gruppe ging 7.35 Uhr, die zweite 7.39 Uhr und die dritte 7.45 Uhr ab. Unter den 49 Gemeldeten sind 16 Deutsche, 7 Oesterreicher, 2 Schweizer und 24 Italiener.

Petersburg, 10. Juni. An Cholera erkrankten bezw. starben: Vom 20. Mai bis 2. Juni in Warschau 19 und 13 Personen, im Gouvernement Tula 5 und 1, vom 27. Mai bis 2. Juni in den Gouvernements Warschau 58 und 27, Petrikau 1 und 1, Radom 3 und 1, in Kowno erkrankte 1 Person; vom 20. bis 26. Mai in Plotzk 56 und 33; vom 24. bis 30. Mai kam in Podolien ein Cholerafall vor.

Bona (Algerien), 9. Juni. Das Schwurgericht verurteilte 5 Araber zum Tode, die am 30. Juli v. Js. das aus Malta eingewanderte Ehepaar Cherri in Suk-Ahras ermordet hatten.

Newyork, 7. Juni. Eine von Vancouver, Britisch-Columbien, hier eingetroffene Depesche meldet, daß am Fraser Flusse Touristen aus Boston von einem Wolkenbruch überrascht wurden und vierzig Personen dabei umgekommen seien.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 11. Juni. (Landesproduktenbörse.) Am Getreideweltmarkte sind die Preise für Brotfrüchte höher gegangen infolge schlechter Ernteaussichten in Amerika. Sämtliche süddeutschen Märkte melden bessere Preise. An der heutigen nicht sehr stark besuchten Börse mußten die höheren Forderungen bewilligt werden, wurde jedoch nur der nötigste Bedarf gedeckt.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, La Plata 14,70—15 ℳ, azima 14,80 ℳ, Kansas 15,50 ℳ, bayr. 14,50 ℳ, Redwinter 15,75 ℳ, Land 14,50 ℳ, russ. 15,25 ℳ, Kernen 15,25 ℳ, fränk. 14,10 ℳ, Haber, prima 17—17,25 ℳ, Holländer 17,25 ℳ, Land 15—15,50 ℳ, Mais, Donau 11,25 ℳ

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 25,50—26,50 ℳ, Nr. 1: 23,50—24,50 ℳ, Nr. 2: 22—22,50 ℳ, Nr. 3: 20—20,50 ℳ, Nr. 4: 17—17,50 ℳ Suppengries: 26 ℳ Kleie mit Sack 8 ℳ pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Willst Du schön werden? Wasche Dich mit Doering's Seife mit der Eule. Sie ist die beste Seife der Welt!

Schön!

Willst Du schön bleiben? Verwende zur Toilette nur allein Doering's Seife mit der Eule! Besseres findest Du nirgends. Käuflich à 40 Pfg.

Zu haben in Winnenden bei **A. Brandner** und **G. Hahn.**

Böse Vorboten!

Fast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer schrecklichen Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unsägliches Unheil anrichtet. Die Vorboten und Anfangssymtome der Krankheit sind: Gedankenloses und konfuses Wesen, zielloses Plänemachen und Nichts zur Ausführung bringen, Energielosigkeit, krankhafte Furchtsamkeit, unmotivirte Aufregung, abwechselnd mit tiefer geistiger Depression, leichtes Ermüden, Sucht nach langem Schlaf, wüster Kopf und abscheulicher Geschmack im Munde beim Erwachen, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Gehirndruck, Gedächtnisschwäche, Geräusche im Kopf und Ohren, Zittern der Arme und Beine bei geringer Anstrengung, Schwäche im Rückgrad und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet mit Melancholie, Tiefsinn, Blödsinn, Wahnsinn und treibt zum Selbstmord. Mit starrem Blicke, unterlaufenen Augen, hohlen Backen, verlebten Zügen und schlotternden Beinen sieht man die unglücklichen Opfer der Krankheit dahinwanken. Die Schuld steht ihnen auf dem Gesichte geschrieben. Es ist Nervenzerrüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Personen im besten Lebensalter befallen hat und dieselben moralisch und physisch zu Grunde richtet. An der Zeit ist es nun, daß diese Quelle des Unheils gehemmt und Licht und Aufklärung geschafft wird. Wer den Keim des schrecklichen Leidens in sich fühlt, der verlange kostenfrei die „Sanjana-Heilmethode", welche bei allen heilbaren Stadien von Nerven- und Rückenmarksleiden schnelle und sichere Hilfe bringt. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Pege zu Leipzig.

Redigiert, gedruckt und verlegt von E. Huß in Winnenden.